

Wenn am Ende des Lichts noch so viel Tag übrig ist – mit dem Hund im Dunkeln

Von Stefanie Sohlleder

Die Uhr ist umgestellt und spätestens jetzt fällt es deutlich auf:
Was vor kurzem noch „mitten am Tag“ war, ist jetzt „mitten in der Nacht“ – zumindest optisch.
Aber unsere Vierbeiner wollen trotzdem ihre Spaziergänge genauso haben wie auch im Hellen, oder?

Wie unsere Hunde den Gang durch die Dunkelheit empfinden

Unsere Hunde wissen instinktiv, dass der Hase, im wahrsten Sinne des Wortes, in der Dunkelheit anders läuft. Wenn die Dämmerung hereinbricht machen sich Beute und Beutegreifer auf den Weg. Die einen um im Schutze der Dunkelheit auf Wiese und Feld Nahrung zu suchen, die anderen um diejenigen als ihre Beute zu suchen, die sich bei Beginn der Dämmerung hervor wagen. Das bedeutet, dass der **Jagdinstinkt** unserer Hunde auf Hochtouren arbeitet. Alle Sinne sind geschärft, jedes Rascheln, jede Bewegung wird wahrgenommen und analysiert – handelt es sich um potenzielle Gefahr, oder potenzielle Beute?

Den Hund bei Dunkelheit abzuleinen ist generell nicht ratsam, da auch mit jedem sonst noch so braven und folgsamen Gefährten mal die Instinkte durchgehen können und in der Dämmerung viele Gefahren lauern.

Bedenken Sie, dass zu dieser Zeit auch die Jäger ansitzen und im letzten Büchsenlicht noch nach Wild Ausschau halten und Ihr Hund im schlimmsten Fall vor die Flinte laufen könnte. Auch Autofahrer sehen ihren Hund sehr schlecht wenn er bei einem Alleingang auf die Straße laufen sollte. Ebenso tritt das **Wachverhalten** in dieser Situation verstärkt auf. Wird der Jogger bei hellem Tageslicht als harmlos eingestuft und ignoriert, kann ein Jogger, der unerwartete aus der Dunkelheit auftaucht durchaus Erschrecken und Verbellen auslösen.

Kurz: **Der Spaziergang in der Dunkelheit führt schnell zu Stress**, was vermieden werden sollte.

Wer die Möglichkeit hat, macht seinen **Hauptspaziergang solange es noch hell ist** und geht abends nur nochmal ganz kurz zum Pieseln raus.

Wer diese Möglichkeit nicht hat, sollte sich über Alternativen und Sicherheitsvorkehrungen Gedanken machen.



An die Sicherheit von Hund und Mitmenschen denken

Wenn Sie sich auf dunklen Wegen befinden, ist es wichtig, dass andere Passanten, Jogger und Fahrradfahrer ihren Hund sehen können. Schnell wird die Hundeleine für Jogger zur Stolperfalle. Hier bietet der Handel unterschiedliche Produkte mit denen man den Hund kenntlich machen kann. Reflektierende Halstücher oder Kenndecken, leuchtende Halsbänder oder Blinklichter, die am Geschirr befestigt werden können.



Blinklichter müssen so angebracht werden, dass sie nicht zu nah am Gesicht sind und den Hund nicht beeinträchtigen.

Die Lichtreize können das Tier irritieren und auch die Kommunikation der Hunde untereinander stören. Am besten werden sie nur im Straßenverkehr eingesetzt.

Auf Wiesen und Feldern sollten Sie diese Lichter abschalten oder wenn möglich auf Dauerbetrieb stellen.

Wochenmarkt und Schaufensterbummel - was der Hund davon hat



Nein, nein, Sie sollen sich natürlich nicht mit Ihrem Vierbeiner ins große Getümmel stürzen, das würde für den Hund viel zu viel Stress bedeuten. Aber wenn die Läden schließen, die Marktstände abgebaut sind und wenig Betrieb herrscht, entsteht aus der vormals stressigen Kulisse ein wahres Schnupperparadies: **Viel Licht, wenig Wild und jede Menge spannende Gerüche!** Der Hund kann dort die Ereignisse des Tages nachschnuppern und nimmt so jede Menge spannende Informationen auf, die vom Hirn verarbeitet werden müssen. Die Schnüffeltour kann man also gut als Gehirnjogging bezeichnen und das macht sie zu einer ausgezeichneten Alternative zum ausgedehnten Feld-, Wald-, und Wiesenspaziergang.

Von so einem Ausflug kehren die Hunde müde und zufrieden zurück. Intensiver Naseneinsatz verbessert zudem die Konzentrationsfähigkeit des Hundes und baut Stress ab. Das kommt uns wiederum bei anderen Trainingseinheiten, die wir mit dem Hund absolvieren wollen zu Gute. Im Prinzip, sind alle beleuchteten und wenig belebten Orte ideal für diese alternative Art von Spaziergang.

Wohngebiete, Bahnhöfe, Innenstädte, Gewerbegebiete, Supermarktparkplätze, Tankstellen oder auch beleuchtete Parkanlagen.

Besonders toll und spannend ist es für den Hund wenn er immer wieder neue Orte besuchen darf.

20 Minuten lang einen interessanten Ort zu erkunden, ersetzt von der Anstrengung und dem Auslastungseffekt her problemlos die gewohnte Runde mit Freilaufmöglichkeit über die Felder.



Zu beachten gilt, dass man den Hund die Umgebung auch tatsächlich in seinem Tempo erkunden lässt und stehen bleibt, bis er ein Objekt oder eine interessante Stelle am Boden ausreichend untersucht hat und weitergehen möchte.

Wenn Sie sich auf eine solche Schnüffeltour begeben, denken Sie bitte auch unbedingt daran Tüten für eventuelle Hinterlassenschaften mitzuführen und ein gutes Beispiel zu sein. Ihre Mitmenschen werden es Ihnen danken.



Viel Spaß auf Ihrer eigenen Schnüffeltour.
Kommen Sie gut durch die dunkle Jahreszeit!

Es grüßt Sie ganz herzlich
Stefanie Sohlleder

www.dogatwork.de

